

gehen, sondern dann auch **innezuhalten und wahrzunehmen**, was gerade im eigenen Leben geschieht und **wie sehr Gott dabei am Wirken ist**. Dann kann man gar nicht anders, als Gott zu loben und ihm die Ehre zu geben - schon jetzt mitten in der Pandemie - und eben danach, von mir aus auch mit einem großen Dankgottesdienst. Amen.

Ihre *Katja Schulze*
Pfärrerin der Kirchgemeinde
Leisnig-Tragnitz-Altenhof

Liedvers EG 334, 6

Danke, dein Heil kennt keine Schranken, danke, ich halt mich fest daran. Danke, ach Herr, ich will dir danken, dass ich danken kann.

Schlusswort

Mit dem Spruch der 3. Woche der Passionszeit: „*Wer die Hand an den Pflug*

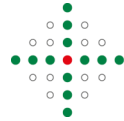
legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt für das Reich Gottes.“, auch aus dem Lukasevangelium grüßen wir Sie heute schon zum 5. Mal. Seien Sie gesegnet und bleiben Sie gesund! Bis zum nächsten Mal, dann mit Gedanken von Pfarrerin Susanne Willig aus Gersdorf.

Michael Kreskowsky

Segen

Gott segne dich und behüte dich, er lasse sein Licht leuchten über dir und mache dich heil.

Keinen Tag soll es geben, an dem du sagen musst:
Niemand ist da, der mich hält.
Amen.



Evangelisch-Lutherische
Landeskirche Sachsens

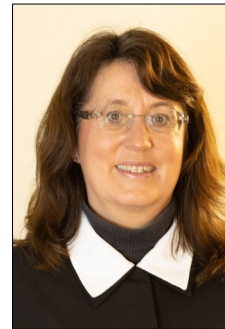
Bibel Woche 2021 **Jesus begegnen**

Sieben Abschnitte aus dem Lukasevangelium

Gemeinsame Bibelwoche der Ev.-Luth. Schwesternkirchgemeinden Hartha, Leisnig-Tragnitz-Altenhof, Zschoppach und Waldheim-Geringswalde 2021

Thema 5 - Lukas 17, 11-19 - Pfarrerin Katja Schulze aus Leisnig **Heilen & Danken - Die 10 Aussätzigen**

Nr. 5 von 7 | Sonntag Okuli, 7. März 2021 | Redaktion/Foto: Michael Kreskowsky | EG = Evangelisches Gesangbuch | Auslegung: Katja Schulze | Zu beziehen ist dieses Faltblatt über alle Pfarrämter im Gebiet unserer Schwesternkirchgemeinden. | Vervielfältigung erwünscht. | www.kirche-waldheim-geringswalde.de



Zur Autorin

Die 1968 in Dresden geborene Katja Schulze wuchs in Kamenz auf. Nach dem Abitur arbeitete sie zunächst im elterlichen Getränkegroßhandel

als Verkäuferin und Bürokauffrau. Ab 1987 studierte Katja Schulze in Jena und Leipzig die Lehre von Gott (Theologie). Im Jahr der Wiedervereinigung Deutschlands setzte sie ihr Studium an der Kirchlichen Hochschule Berlin-Zehlendorf fort. Ihr Staatsexamen legte die Theologin an der Humboldt-Universität Berlin ab. Ihr Vikariat absolvierte sie ab 1996 in der Sächsischen Schweiz. Seit ihrer Ordination in der St.-Matthäi-Kirche Leisnig 1998, übrigens der ersten Frau auf der Leisniger Kanzel, ist sie nun Seelsorgerin für Leisnig, Tragnitz und Altenhof.

Michael Kreskowsky

Liedvers EG 272

Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen. Erzählen will ich von all seinen Wundern und singen seinem Namen. Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen. |: Ich freue mich und bin fröhlich, Herr, in dir. Halleluja! :|

Der Bibelabschnitt

(nach der Neuen Genfer Übersetzung)

11 Auf seinem Weg nach Jerusalem zog Jesus durch das Grenzgebiet von Samarien und Galiläa. 12 Kurz vor einem Dorf kamen ihm zehn Aussätzige entgegen; sie blieben in einigem Abstand stehen 13 und riefen laut: »Jesus, Meister, hab Erbarmen mit uns!« 14 Jesus sah sie an und sagte zu ihnen: »Geht und zeigt euch den Priestern!« Auf dem Weg dorthin wurden sie gesund. 15 Einer von ihnen kam zurück, als er sah, dass er geheilt war. Er pries Gott mit lauter Stimme, 16 warf sich vor Jesu Füßen nieder und dankte ihm. Dieser Mann war ein Samaritaner. 17 Jesus aber sagte: »Sind denn nicht alle zehn gesund geworden? Wo sind die anderen neun? 18 Ist es keinem außer diesem Fremden in

Wofür ich Gott danken möchte:

GOTT, ICH DANKE DIR FÜR ...

den Sinn gekommen, zurückzukehren und Gott die Ehre zu geben?« 19 Dann sagte er zu dem Mann: »Steh auf, du kannst gehen! Dein Glaube hat dich gerettet.«

Gebet

Herr Jesus, manchmal scheinst du uns so fern. Hilf, dass wir uns trotzdem an dich wenden. Schenke uns deinen Geist, damit wir deine Worte verstehen und umsetzen. Und lass uns immer wieder innehalten, damit wir entdecken, welche kleinen und großen Wunder du uns schenkst, so dass wir dir von Herzen danken und auf diese Weise unsere Beziehung zu dir tiefer und fester wird.

Amen.

Zum Thema

Liebe Gemeinde(n), wandern Ihre Gedanken ab und an in die Zukunft? In die Zeit, in der uns das Corona-Virus nicht mehr ausbremsen wird?

Freuen Sie sich auch schon darauf, endlich wieder in großer Runde feiern zu können sowie Verwandte und Bekannte zu besuchen, die Sportgruppe, Restaurants, Konzerte, Kino und Theater? Manch einer hofft, endlich wieder seiner gewohnten Tätigkeit nachgehen zu können, andere träumen vom großen Urlaub und vielem anderen mehr.

Inwieweit würde bei Ihrer Aufzählung auch ein extra Dank-Gottesdienst mit laut gesungenen Lobliedern dazugehören – also ein extra Dank an Gott, weil wir heil aus dieser Pandemie heraus-

gekommen sind? Müsste solch ein Dank-Gottesdienst nicht sogar an erster Stelle stehen?

Im heutigen Bibeltext wird der Dank an Gott jedenfalls in den Mittelpunkt gerückt.

Die vorausgegangene Situation können wir dabei allzu gut nachvollziehen. Immerhin hieß es für die zehn Aussätzigen aufgrund ihrer Hautkrankheiten: ständig Abstand halten.

Abstand selbst zu Jesus. Begegnung nur auf Distanz. Das hält sie jedoch nicht davon ab, sich an ihn zu wenden.

Wissen Sie noch, was die Aussätzigen von Ferne rufen?

Jesus, Meister, hab Erbarmen mit uns! In der Sprache des Neuen Testaments steht an dieser Stelle das auch Ihnen bekannte griechische Wort: „*eleison*“. Sie kennen dieses Wort aus der Gottesdienstliturgie: „Kyrie eleison“ – „Herr erbarme dich“.

Für mich sind diese wenigen Worte ein Aha-Erlebnis. Die Aussätzigen äußern nämlich keine detaillierten Wünsche. Sie rufen nur: „**Jesus, Meister, erbarme dich** unser.“

Und dann **hören** sie auf das, was Jesus ihnen antwortet. Anschließend **tun** sie genau das, **was er sagt**. Somit erleben sie nicht nur, dass Jesus mit uns Menschen redet, sondern auch, dass seine Worte Wirklichkeit werden.

Die zehn Aussätzigen werden, wie Jesus es angekündigt hat, gesund. Was das bedeutet, können wir seit der Pandemie noch besser verstehen.

Einer von den zehn Geheilten stürzt sich übrigens nicht sofort wieder ins zurückgewonnene Leben. Er kehrt vielmehr zu

Jesus um, dankt ihm und preist Gott. So wie am Anfang der Gebetsruf stand, steht nun am Ende das Dankgebet, jedenfalls bei einem der Zehn.

Die ersten Schritte waren noch alle Aussätzigen gemeinsam gegangen: Jesus bitten, auf ihn hören, seine Worte umsetzen.

Der Samariter hatte dann **im nächsten Schritt wahrgenommen, dass es Jesus ist, dem er seine Gesundheit und die damit verbundene Freiheit zu verdanken hat**. Daraufhin konnte er gar nicht anders, als **zu Jesus zurückzukehren und ihm die Ehre zu geben**.

Mich erinnerte dies an meine ersten Jahre als Pfarrerin in dieser Region. Im Gebetskreis, der sich aus einigen Hauptamtlichen zusammensetzte,

führten wir ein Buch, in dem wir die Anliegen, die unsere Gemeinden betreffen, aufschrieben. So beteten wir konzentrierter. Und natürlich blätterten wir immer mal wieder zurück. Erstaunt nahmen wir dabei wahr, wie viele der ehemals großen Nöte gar nicht mehr bestanden.

Die Gebete waren „erhört“ worden. Doch die neue Situation war ganz schnell selbstverständlich geworden. Aufgrund der Einträge wurde uns bewusst, wie wunderbar Gott eingegriffen hatte. Daraufhin konnten wir gar nicht anders, als Gott zu danken und ihn zu loben.

Durch den heutigen Bibeltext wurde mir erneut deutlich, wie wichtig es ist, nicht nur die ersten Schritte des Glaubens zu

